

Seniorin die Handtasche geraubt

Korb. Eine 81 Jahre alte Frau wurde am Freitagnachmittag in Steinreina von einem Räuber überfallen. Sie war gegen 15.45 Uhr zu Fuß im Bereich der Daimlerstraße/Ecke Boshstraße unterwegs, als der Räuber von hinten an die Geschädigte herantrat, sie an einem Arm packte und niederriss. Danach entwendete er die mitgeführte Handtasche der Frau und flüchtete in Richtung des Gewerbegebietes. Die Geschädigte zog sich bei dem Überfall eine blutende Kopfverletzung zu. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Eine sofort eingeleitete polizeiliche Fahndung nach dem Räuber, die mit vier Streifenbesatzungen geführt wurde, dauerte bis in den Abend hinein, blieb jedoch leider ohne Erfolg. Der Räuber trug einen weißen Kapuzenpulli und war hellhäutig. Der Kriminaldienst bittet um Hinweise aus der Bevölkerung auf den Täter. Dieser fiel unter Umständen im Vorfeld der Tat im Bereich des Tator-tes oder bei seiner Flucht auf. Ebenfalls werden Hinweise auf den Verbleib der Handtasche gesucht. Es handelt sich dabei um eine schwarze Stoffhandtasche mit kurzen Trageriemen sowie mehreren Reißverschlüssen. Hinweise: ☎ 0 71 51 / 95 00.



Wo Menschen am längsten schlafen

Forscher sind oft neugierig. Sie interessieren sich für alles Mögliche. Etwa dafür, wo auf der Erde am längsten geschlafen wird. Einige Wissenschaftler haben das nun untersucht.

Das Ergebnis: Menschen aus Japan und Singapur ratzen nachts am kürzesten: 7 Stunden und 24 Minuten. Niederländer hingegen sind ziemliche Langschläfer. Sie schlafen 8 Stunden und 12 Minuten. Die Deutschen schlummern im weltweiten Vergleich kürzer als die meisten: 7 Stunden 45 Minuten. Die Zahlen sind nur Mittelwerte. Manche Menschen schlafen länger, andere kürzer.

Für ihre Studie hatten die Wissenschaftler Tausende Menschen gebeten, ihre Schlafzeit über eine App mitzuteilen. Sie fanden so noch viele andere Dinge heraus. Etwa, dass Frauen länger schlafen als Männer. Oder dass Männer meist später ins Bett gehen. Für Wissenschaftler sind die Ergebnisse unter anderem deshalb interessant, weil die Schlafdauer auch mit der Gesundheit zusammenhängt.

Wurzeln zwischen Steinen

Da steht ja ein Baum auf einer Mauer! In Bad Herrenalb in Baden-Württemberg wächst eine Kiefer auf der Ruine eines Klosters. Also auf den Resten des Gebäudes. Und zwar schon seit fast 200 Jahren. Der Nadelbaum hat seine Wurzeln zwischen den Steinen der Mauer hindurchgeschlängelt - bis ins Erdreich. So versorgt er sich mit Wasser und Nährstoffen. Fachleute sind sicher, dass die Kiefer noch viele Jahre auf ihrer Mauer wachsen kann.



Schon seit fast 200 Jahren wächst diese Kiefer auf einer alten Mauer.

Neues Chefarztteam-Modell

Dr. Christoph Riepl und Dr. Joachim Singer bilden Doppelspitze für die Bereiche Traumatologie und Endoprothetik

Winnenden.

Der Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken gGmbH hat der Berufung von Dr. Joachim Singer zum Chefarzt Endoprothetik der Unfallchirurgie und Orthopädie des Rems-Murr-Klinikums Winnenden zugestimmt. Damit wird Dr. Singer als weiterer Chefarzt der Fachklinik mit dem kürzlich eingesetzten Dr. Christoph Riepl, Chefarzt für Traumatologie, ein neues Chefarztteam bilden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Richard Sigel, dazu: „Wir freuen uns, zwei so hochkarätige Chirurgen für unser Klinikum gewonnen zu haben. Insbesondere, da Spezialisten wie Dr. Riepl und Dr. Singer deutschlandweit stark nachgefragt sind, ist es auch eine Auszeichnung für die Gesundheitsregion Rems-Murr, die Bereiche Traumatologie und Endoprothetik mit zwei ausgezeichneten Medizinerinnen besetzen zu können.“

Der Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken, Marc Nickel, betonte die erweiterte fachliche Spezialisierung, die mit der Neubesetzung abgedeckt wird: „Mit dem neuen Chefarztteam-Modell in der Unfallchirurgie und Orthopädie Winnenden können wir sowohl die volle Fachweiterbildung als auch die Zusatzweiterbildung in der speziellen Unfallchirurgie und der speziellen Orthopädischen Chirurgie anbieten. Damit profitieren unsere Patientinnen und Patienten von der noch höheren Fachkompetenz und dem breiten Leistungsspektrum von Dr. Singer und Dr. Riepl.“ Zum Beispiel könne man damit Schwerstkranke im Kreis optimal behandeln. Dazu komme, dass die Doppel-Spitze sich gegenseitig vertreten kann, also immer ein Chefarzt vor Ort sei.

Nach dem Medizinstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf war Dr. Joachim Singer als Assistenzarzt für Unfallchirurgie an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg tätig. Er wechselte dann an die Orthopädische Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf und wurde im Klinikum Bad Bramstedt in der Klinik für Rheumatologie endoprothetisch ausgebildet. Er ist bereits seit 2007 als Lei-



Von links: Geschäftsführer Dr. Marc Nickel, Dr. Joachim Singer, Dr. Christoph Riepl, Landrat Dr. Richard Sigel.

Bild: Michael Fuchs

tender Oberarzt Klinik für Endoprothetik, Allgemeine und Rheumaorthopädie an der Orthopädischen Klinik Markkroningen tätig und wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres seinen neuen Posten im Rems-Murr-Klinikum Winnenden antreten. Dr. Singer ist nach mehreren Tausend erfolgreichen Endoprothesenimplantationen ausgewiesener Experte für Endoprothetik und Wech-

selendoprothetik und genießt einen überregionalen Ruf.

Dr. Christoph Riepl ist bereits seit dem 1. April 2016 im Rems-Murr-Klinikum Winnenden tätig. Er war Leitender Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums Ulm und dort als Koordinator des überregionalen Trauma-

zentrums im „TraumaNetzwerk“ der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie für die Behandlung schwerstverletzter Patienten (Polytrauma) im Einsatz. Seine medizinischen Schwerpunkte sind unter anderem Verletzungen des Achsskeletts, Kinder- und Alterstraumatologie, Arbeitsunfälle sowie die Implantation und Austausch künstlicher Gelenke.

Leserbrief

Fragwürdige Theorien

Betr.: „Die Blase“, Weik/Friedrich
Die Herren Friedrich/Weik wollen keine „völlig überbelegten“ Immobilien kaufen – da ist es nur konsequent, dass ihr Fachwissen überschaubar bleibt. Eine Finanzierung ohne Eigenkapital ist nur unter mehreren strengen Voraussetzungen möglich. Zudem bewerten Banken auf Basis des Worst Case. Auf diese Weise ist es ausgeschlossen, dass sich „Menschen Immobilien kaufen, die sie sich eigentlich gar nicht leisten können“. Was für ein Unfug. Hier wird so getan, als

könnten sich die Käufer über die finale Entscheidung des Kreditinstituts hinwegsetzen. Und wieder einmal werden unsere Verhältnisse mit denen der USA oder Spanien gleichgestellt. Nochmals: Diese Blasen entstanden, weil die dortigen Banken großzügig Annuitäten-Kredite vergaben, die beim späteren Zinsanstieg aufgrund mangelnder Bonität nicht mehr bedient werden konnten. Das führte zu Privatsolvenzen, somit kamen Massen von Häusern auf den Markt, dadurch brachen die Preise ein. Dies ist das genaue Gegenteil der hiesigen Verhältnisse, trotzdem werden die beiden Herren nicht

müde, immer wieder von einer deutschen Blase zu sprechen. Und dass die Kaufpreise momentan stärker steigen als die Mieten, das ist nun wirklich logisch. Kaufpreise sind viel volatil, weil sie das Verhältnis von Angebot und Nachfrage widerspiegeln, und Mieterhöhungen sind - wohlweislich - an strenge Vorgaben gebunden. Und dass die Häuserpreise in sechs Jahren „mehr als ein Drittel stärker als die verfügbaren Einkommen“ gestiegen seien, das wäre, selbst wenn man das so pauschal behaupten könnte, völlig normal. Grund auch hier die hohe Nachfrage. Richtig ist, dass sich die verfüg-

baren Einkommen in diesem Zeitraum um fast elf Prozent nach oben entwickelt haben, und dies bundesweit unter Einbeziehung aller strukturschwachen Regionen. Es ist verständlich, wenn man sich in diesen Dingen nicht auskennt. Wenn man aber Fachwissen vortäuscht und durch abstruse Schlagzeilen Menschen verunsichert, um Bücher, die sich hauptsächlich durch fragwürdige Theorien auszeichnen, als Pseudo-Ratgeber an den Mann zu bringen, dann ist das einfach unanständig.

Martin Schnabel,
Schorndorf

Auf dem Bauch durchs nasse Gras

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald lud zum ersten Kurs „Naturfotografie im Frühlingwald“

Urbach.

Voll ausgebucht mit 16 Teilnehmern war das erste Kursangebot „Waldfotografie“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Kreisverband Rems-Murr.

Bei strömendem Regen traf sich die Gruppe im Bärenbachtal bei Urbach. Astrid Seefest, zweite Vorsitzende des Kreisverbands und begeisterte Hobbyfotografin, begrüßte lachend alle Teilnehmer und den Stuttgarter Fotografen Stefan Seip, der die Foto-Exkursion leitete: „Nix wie raus – das ist unser DSW Jahresmotto und gilt bei jedem Wetter!“. Seip ist Kursleiter, Vortragsredner, Buchautor und als fotografischer Reisebegleiter weltweit unterwegs. Der naturverbundene Foto-Experte und Diplom Biologe ist international bekannt durch seine Astro- und Himmelsaufnahmen. Seine Fotos wurden in Nachrichtensendungen wie der Tagesschau (ARD) und heute (ZDF), in Tageszeitungen und Astronomiezeitschriften veröffentlicht.

Ausgestattet waren die Waldfotografen ganz unterschiedlich. Von der High-Tech-Kamera mit großen Objektiven bis hin zur kleinen Taschen-Kompaktkamera war alles dabei. Sowohl Anfänger als auch weit Fortgeschrittene haben sich an diesem Sonntag der Fotografie im Frühlingwald gewidmet. Beim ersten Stopp gab es Infos zu den Grundeinstellungen der Kamera wie Belichtung, Blende, Bildgröße, Dateiformat, Fokussierungsmethode. Einige Teilnehmer haben dank Seips Hilfe Einstellungsmöglichkeiten ihrer Kamera entdeckt, die sie bisher nicht kannten.

Die Natur erweckt. Buschwindröschen, Wiesenschaukraut, Schlüsselblumen, Sauerklee, Lungenkraut, Veilchen, Sumpfdotterblume, Knoblauchsrauke, Waldmeister, Milzkraut zeigen sich. Als besonders fotogen erwiesen sich das Echte Salomonssiegel, die Einbeere und der Schuppenwurz. Mit einem ganz zarten Grün zieren sich die



Eine Schnecke.

Bild: Astrid Szelest

Buchen und Birken. Dazwischen immer noch das orangebraune Laub, das an den Herbst und Winter erinnert. Stefan Seip versteht es, kreative Impulse zu setzen, angepasst an den jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmer, so dass jeder profitiert.

Schnell ist der Regen vergessen und fast alle lagen auf einer feuchten Wiese, um die

Schlüsselblumen in einer perfekten Position zu fotografieren. Den Fokus gezielt legen, bewusst verwackeln. Emotionen statt Informationen in die Bilder zaubern. „Die Fotografie ist die Kunst des Weglassens“ ist einer von Stefan Seips Leitsätzen. Es stellt sich heraus, dass Fotos tatsächlich besser werden, wenn man sich an diesem Leitsatz

orientiert. Spannend ist die Trickkiste des Fotografen. Es muss für kreative Aufnahmen nicht immer teures Material zum Einsatz kommen. Eine Plastiklinse aus einer weggeworfenen Lupe oder einem Tageslichtprojektor können für spannende Nahaufnahmen eingesetzt werden. Lichtreflexe kann man prima mit einer Taschenlampe zaubern. Farbige Kartons sorgen für einen ruhigen Hintergrund.

Der April hat sich an diesem Tag in all seinen Facetten gezeigt und die Teilnehmer haben die Elemente erlebt und gespürt. Dauerregen, Wind, Kälte, auf der Erde liegen, kurze Sonnenabschnitte und Wärme. Viel zu schnell gingen die fünf Stunden vorüber. Nun war die Hausaufgabe der Teilnehmer, aus den vielen schönen Aufnahmen die sechs besten auszuwählen und auszuwerten. Knapp zwei Wochen später wurden diese in einer Bildbesprechung präsentiert. Faszinierend, welche Aufnahmen an diesem grauen Regentag entstanden sind, und es ist nicht so einfach, eine Auswahl zu treffen. Aber auch das ist Teil des Kurses. In Zeiten der digitalen Fotografie ist das Selektieren und Präsentieren von Ergebnissen in den Hintergrund geraten. Vorbei sind die Zeiten der Fotoalben und Diashows. Hunderte von Fotografien landen unbeachtet in Dateienordnern. Auch hier legt Seip einen Schwerpunkt. Die Bestenauslese wird gewürdigt, begutachtet, kommentiert. Jeder hat vom Kursleiter und den Teilnehmern eine Rückmeldung für seine Favoriten bekommen und auch hier noch einmal wieder viel dazugelernt. Rückblickend waren dieser Kurs und die Fotoexkursion für alle ganz besonders. Vielleicht – oder gerade – weil dieser Sonntag so regnerisch war...

Info

Die nächste SDW-Fotoexkursion „Kreative Baum-Fotos im Herbst“ mit Stefan Seip findet am 9. Oktober 2016 im Raum Waiblingen statt. Es gibt noch freie Plätze. Infos und Anmeldung auf www.sdw-rems-murr.de